

Vom Biber bis zur Badeweiher-Toilette

Gemeinderat befasst sich mit Anfragen aus der Bürgerversammlung

Rimbach. Nun kann die Bürgerversammlung endgültig zu den Akten gelegt werden. In der jüngsten Sitzung des Gemeinderats setzten sich die Mitglieder noch einmal mit den Wortmeldungen auseinander. Die Gemeinderäte haben noch einmal die Fragen, welche Ludwig Schwinghammer im Gasthaus Forstner in der Bürgerversammlung gestellt hatte, aufgearbeitet.

Dabei ergab sich durchaus die eine oder andere Idee. So hatte er nachgefragt, ob der finanzielle Aufwand für die Bürgerbroschüre notwendig sei und das Infoblatt nicht komplett auf digitale Veröffentlichung umgestellt werden könnte. „Die Kosten belaufen sich auf 4500 Euro. In der Regel wird das Infoblatt zwei bis drei Mal im Jahr im gesamten VG-Gebiet herausgegeben und von den drei Gemeinden Falkenberg, Rimbach und Malgersdorf anteilig getragen“, erklärte Bürgermeister Otto Fisch. Für die Rimbacher Kommune fallen 690 Euro an.

Deckelung für PV-Anlagen kann angepasst werden

Bereits in der Versammlung hatte vor allem die stellvertretende Bürgermeisterin Sabine Stöger-Kopp sich für die weitere gedruckte Veröffentlichung stark gemacht. „Vor allem ältere Bürger schätzen es“, meinte nun auch Gemeinderätin Marianne Strobl. Zudem werde darin weiterhin ein gutes Medium gesehen, um Informationen an die VG-Bürger weiterzugeben, die keine moderne Medien nutzen können oder wollen. Ebenso sind bei der Verwaltung bisher keine negativen Äußerungen eingegangen, betonte Fisch. „Das können wir uns leisten“, befand Gremiumsmitglied Irene Scharff. Und so stimmt das Gremium der weiteren Herausgabe zu.

Was die Deckelung für PV-Anlagen auf zwei Prozent der Gemein-

defläche angeht, wurde bereits in der letzten Sitzung darauf hingewiesen, dass die Vorgabe nicht „absolut“ sei. „Sie kann jederzeit neu erörtert und angepasst werden“, erläuterte der Rathauschef. Zudem bestehe aktuell bei der PV-Flächenvergabe, laut Fisch, noch Luft nach oben.

Eine klare Antwort gab es bei der fast schon obligatorischen Nachfrage zur Biberproblematik. „Der Biber bleibt geschützt durch das Bundesnaturschutzgesetz und daher ist eine Regelung durch die Gemeinde nicht möglich. Entnahmen können bei der Unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt beantragt werden“, stellte Otto Fisch klar.

Auch die Badeweiher kamen zur Sprache. Hier wollte Schwinghammer wissen, warum im Haushaltsplan 60 000 Euro für eine Badeweiher-Sanierung vorgesehen worden waren. Hier informierte der Bürgermeister, dass die Maßnahme in Dietring weniger aufwendig gewesen sei und nur 3000 Euro dafür benötigt wurden. Auch die Frage nach einer Toilette am Badeweiher wurde von der Verwaltung geprüft und es wurde durchgerechnet, wie teuer ein mobiles Toilettenhäuschen wäre. So verkündete Fisch, dass eine „Toilettenkabine classic“ 29,90 Euro pro Woche koste und die Premiumversion mit Handwaschbecken und Seifenspender zusätzlich 39,90 Euro. Vor allem die Gemeinderätinnen zogen bei der Erläuterung die Augenbrauen hoch. „Wer geht da öfter als einmal rein?“, meinte etwa Irene Scharff.

Am Ende legte sich das Gremium fest: Auch heuer wird es keine mobile Toilette am Badeweiher geben. „Wir schauen uns das im Sommer noch mal an und befragen die Besucher“, meinte Fisch. Auch der Vorschlag, die Toilette im Bürgerhaus zu nutzen, sei kaum umsetzbar. Am Ende legte das Gremium fest, das Thema im September wieder auf die Tagesordnung zu setzen.

Gibt es Vereinszuschüsse nur

für Gemeinde- oder VG-Vereine? Oder auch für auswärtige, wenn dort Gemeindebewohner Mitglied sind? Wie Otto Fisch mitteilte, werde in der VG gemeindeübergreifend gefördert, aber über diese Grenzen hinaus nicht. Jedoch habe es früher schon, wenn auch nur wenige, Ausnahmen gegeben. Jedoch wurde von der Verwaltung darauf hingewiesen, dass dies nicht erfolgen sollte. „Dies macht auch keine Gemeinde in der unmittelbaren Umgebung“, betonte Fisch. Zudem werde bei allen Zuschüssen immer eine Einzelfallentscheidung getroffen.

Beabsichtigt die Gemeinde Flächen für den Bau von Windrädern auszuweisen? Dazu kann Otto Fisch seit kurzem auf den bayerischen Windatlas verweisen, der in der Bürgerversammlung noch nicht vorlag. Wie der Rathauschef mitteilte, wird sich die Gemeinde in der nächsten Sitzung genauer mit der Thematik befassen, da auch in Rimbach ein paar vorrangige Flächen verzeichnet sind.

Was die Sammlung der Feuerwehren betreffe, seien diese zum einen Vereinssache. Und zum anderen würden sich die Wehren in aller Regel auch an den Neuan-schaffungen beteiligen.

50-Prozent-Zuschuss für Zufahrtbefestigung

Noch einmal befasste sich das Gremium mit dem Antrag auf Befestigung einer Zufahrt zu einem Anwesen am Loherweg. Im Vorfeld der Sitzung hatten sich die Gemeinderäte vor Ort einen genauen Überblick verschafft. Am Ende legte das Gremium fest, dass die frühere Regelung einer 50-prozentigen Kostenbeteiligung grundsätzlich beibehalten werde. Die weiteren Detailfragen bezüglich Art und Umfang des Ausbaus sowie die Problematik der anliegenden Parkplätze und der Entwässerung sollen noch mit den Antragstellern besprochen wer-

den. Wie Otto Fisch berichtete, habe die Gemeinde 2015 dem Antragsteller angeboten, die Sanierung, für die damals von Kosten in Höhe von 10 000 Euro ausgegangen wurde, zur Hälfte (50/50 Regelung) zu übernehmen. Mittlerweile werde eher von Kosten in Höhe von 15 000 bis 16 000 Euro ausgegangen. Am Ende einigte sich das Gremium wieder darauf, dem Antragsteller das „50/50“-Angebot zu unterbreiten.

Fisch: Maibaum kann aufgestellt werden

Abschließend teilte Otto Fisch noch mit, dass am 19. März eine Besprechung zur „ILE West“ stattfand. Dabei seien die nächsten Schritte zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft und die Erstellung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes besprochen worden.

Was den Glasfaseranschluss für den Funkmastausbau betrifft, teilte das Gemeindeoberhaupt mit, dass die Gemeinde im März einen Vorschlag für den Trassenverlauf für die Leitung erhalten habe. Darauf wurde nachgefragt, warum die bestehenden Leerrohre, die laut Fisch von der Telekom selbst gelegt wurden, nicht genutzt werden. Das sei, so Fisch weiter, nicht bekannt gewesen und die Planung stehe nun. Fisch berichtete, dass der Vorschlag für die Trasse, die durch den Wald führen sollte, daraufhin abgelehnt wurde, da ein Anschluss über das Leerrohr möglich sei. Bis der Sachverhalt geklärt ist, werde sich die Inbetriebnahme wohl noch verzögern.

Seit der letzten Sitzung wurden sechs Bauanträge ein- und weitergereicht, von denen bereits fünf genehmigt sind. Ganz zum Schluss freute sich Fisch mitteilen zu können, dass der Maibaum im Ortszentrum heuer aufgestellt werden kann. Dies schien eventuell fraglich wegen des Neubaus des Feuerwehrhauses. – chr